



Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Association des Olympiades Scientifiques Suisses
Associazione delle Olimpiadi Scientifiche Svizzere
Association of Swiss Scientific Olympiads



Medieninformation

Bern, 25.07.2017

Schweizer Nachwuchstalente in Brasilien und Indonesien ausgezeichnet

Sommer ist, wenn die Schule in die Ferne rückt. Nicht so bei den 11 Schweizer Jugendlichen, die sich auch in den Ferien intensiv mit Physik und Mathematik beschäftigen. Sie wetteiferten um Medaillen an zwei internationalen Wettbewerben: in Brasilien an der Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO) vom 12.-24. Juli 2017 und in Indonesien an der Internationalen Physik-Olympiade (IPhO) vom 16.-24. Juli 2017. Das Resultat: 3 Bronzemedailles, 8 Auszeichnungen – und frisch inspirierte Nachwuchstalente.

Die Schweizer Jugendlichen trafen auf rund 450 Nachwuchstalente aus 88 Ländern an der Internationalen Physik-Olympiade (IPhO) in Yogyakarta vom 16.-24. Juli 2017. An der Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO) vom 12.-24. Juli in Rio de Janeiro nahmen gar 615 Jugendliche aus 111 Nationen teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bei den jeweiligen nationalen Wettbewerben durchgesetzt – und gehören so zu den talentiertesten Nachwuchswissenschaftlern.

Schweizer Nachwuchstalente gewinnen 3 Bronzemedailles und 8 Auszeichnungen

Die Resultate der beiden Schweizer Teams lassen sich sehen. Die zwei Bronzemedailles an der IPhO 2017 gingen an die Gymnasiasten Adrian Rutschmann (Kantonsschule Zürcher Unterland, ZH) aus Bülach und an Henning Zhang (Kantonsschule Wettingen, AG) aus Villigen. Die weiteren Mitglieder des 5-köpfigen Teams ergatterten sich eine sogenannte Ehrenmeldung (Honorable Mention). Es sind dies Tamar Som (Kantonsschule Baden, AG) aus Lengnau, Alexandre Pinazza (Gymnase de Morges) aus Lonay und Pascal Isenring (Kantonsschule Zürcher Unterland, ZH) aus Rafz.

Im Koffer des Schweizer Teams der IMO glänzten 1 Bronzemedaille und 5 Ehrenmeldungen. Der Aargauer Gymnasiast Patrick Stalder (Kantonsschule Beromünster) aus Menziken gewann Bronze. Die Ehrenmeldungen gingen an Valentin Imbach (MNG Rämibühl, ZH), Frieder Jäckel (Gymnasium Kirchenfeld, BE) aus Bern, Ari Jordan (Gymnasium Thun, BE) aus Steffisburg, Jischai Wyler (Literaturgymnasium Rämibühl, ZH) aus Zürich und Tanish Patil (Institute International de Lancy, GE) aus Genf.

Im internationalen Vergleich positioniert sich die Schweiz im Mittelfeld. Bei beiden Olympiaden belegen mehrheitlich Jugendliche aus asiatischen Ländern die ersten Plätze.

Die Prüfungen verlangen logisches und kreatives Denken – und viel Ausdauer

Das Herzstück der Wissenschafts-Olympiaden sind die zwei Prüfungstage. An der Physik-Olympiade IPhO tüfteln die Schülerinnen und Schüler an 2 Experimenten. Und sie arbeiten an drei Aufgaben bei der 5-stündigen Theorieprüfung. Den Organisatoren war es wichtig, Themen einzubringen, die das Gastland Indonesien aktuell beschäftigen: Wie die Naturkatastrophen, beispielsweise. Teilnehmer Tamar Som erklärt: "Wir berechneten, wie sich die Erdbeben- und Tsunamiwellen ausbreiten. Physik macht Spass, weil man mit ihr nicht nur abstrakte, sondern auch sehr reale Phänomene untersuchen kann."

1/3

Die 2 Prüfungen der Mathematik-Olympiade bestehen aus je 3 mathematischen Problemstellungen, für die die Jugendlichen eine Lösung mit einem Beweis herführen müssen. Themengebiete sind Algebra, Kombinatorik, Geometrie und Zahlentheorie. Dieses Jahr seien die Prüfungen besonders schwierig gewesen, meint Arnaud Maret von der Schweizer Mathematik-Olympiade: "Das waren wohl die ambitioniertesten Prüfungen der letzten 10 Jahren. So haben bei einer Problemstellung nur 5 von 600 Schülern eine Lösung gefunden."

Patrick Stalder, der Bronzemedailengewinner, liess sich vom hohen Niveau nicht entmutigen: "Die Prüfungen waren zwar hart, aber auch sehr spannend und lehrreich. Bei einer Fragestellung meinte ich, den Lösungsweg schnell zu finden. Doch dann merkte ich, dass das Problem viel komplizierter und dadurch auch viel spannender war, als ich annahm."

Mathematik und Physik verbindet und inspiriert Jugendliche aus aller Welt

Wissenschafts-Olympiaden wollen junge Talente fördern. Und damit die nächste Generation von Forscherinnen und Forschern motivieren und inspirieren. Nebst der intellektuellen Herausforderung geht es den Organisatoren aber auch um den Austausch unter den Jugendlichen aus aller Welt. Denn Wissenschaft verbindet – und kümmert sich wenig um sprachliche und kulturelle Barrieren.

In Rio beispielsweise begegnete das Schweizer Team ihren Kollegen aus Syrien – dank dem Strategiespiel Tichu: "Uns verbindet die Freude an Mathematik. Und wir lieben Spiele. So haben wir den syrischen Jugendlichen kurzerhand das Kartenspiel Tichu beigebracht!", erklärt der Genfer Teilnehmer Tanish Patil.

Auch der Zürcher Pascal Isenring schätzte die internationalen Begegnungen an der Physik-Olympiade: "Ich habe Menschen aus Ländern kennengelernt, von denen ich vorher nicht einmal wusste, wo sie genau liegen." Suriname, beispielsweise. Mit diesem Team und der Schwedischen Delegation hätten sich die sechs Schweizer besonders gut verstanden.

Das Gastland erforschen – und doch noch etwas Sommerferien geniessen

Trotz Prüfungsstress kommt an den Olympiaden auch so etwas wie Ferienstimmung auf. Die Jugendlichen erforschen während der Woche die Highlights der Gastländer. In Brasilien hiess das: Badehose und Turnschuhe einpacken und ab an die Copacabana und auf den Zuckerhut. In Indonesien haben die Schweizer Gymnasiasten die buddhistische Tempelanlage Borobudur besucht: "Eine sehr eindrückliche Erfahrung" sei das gewesen, meint Tamar Som dazu.

Nächstes Highlight: Das Treffen mit dem NASA Forschungschef Thomas Zurbuchen

Für das Schweizer IPhO-Team geht es gleich Schlag auf Schlag weiter. Am Mittwoch, 2. August 2017 treffen sie an der Universität Bern den Schweizer NASA Forschungschef Thomas Zurbuchen. Er wird im Rahmen eines Panels zur Schweizer Weltraumforschung die 5 Jugendlichen für Ihr Können und Ihre Neugierde auszeichnen, gemeinsam mit Teilnehmern von Schweizer Jugend forscht. Eine weitere Begegnung, die die Schüler inspirieren und motivieren dürfte.

Links

Bilder:

Mathematik: <https://flic.kr/s/aHsm529gXo>

Physik: <https://flic.kr/s/aHsm18S8N6>

www.olympiads.ch – Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

www.imosuisse.ch – Schweizer Mathematik-Olympiade (SMO)

www.swisspho.ch – Schweizer Physik-Olympiade (SwissPhO)

www.imo2017.org – Internationale Mathematik-Olympiade 2017

www.ipho2017.id – Internationale Physik-Olympiade 2017

Internationale Mathematik-Olympiade IMO

Die Internationale Mathematik-Olympiade IMO ist ein Wettbewerb für junge Mathematikerinnen und Mathematiker. Die Schweiz nimmt seit 1991 an der IMO teil. Die Olympiade will begabte und interessierte Jugendliche herausfordern und ermutigen. Gefördert wird auch der internationale Austausch.

Die 111 Teilnehmerländer stellen je ein Team von maximal 6 Jugendlichen unter 20 Jahren. Diese Teams wurden zuvor bei der nationalen Olympiade selektioniert. 2017 haben 104 Schweizer und Liechtensteinische Schülerinnen und Schüler bei der ersten Runde der Schweizer Mathematik-Olympiade SMO mitgemacht.

Der Verein imosuisse und seine ehrenamtlichen Mitglieder organisieren die SMO, die Teilnahme an der IMO, der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade MEMO und der European Girls' Mathematical Olympiad EGMO. Der Verein ist Mitglied im Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und dadurch in stetem Austausch mit den Olympiaden in Biologie, Chemie, Geografie, Informatik, Philosophie und Physik.

Die nächste Schweizer Mathematik-Olympiade startet im Herbst 2017. Austragungsort der IMO 2018 ist Cluj-Napoca (Rumänien). Der Anlass dauert vom 3.-14 Juli 2018.

Die Internationale Physik-Olympiade IPhO

Die Internationale Physik-Olympiade IPhO ist ein Wettbewerb für junge Physikerinnen und Physiker. Die Schweiz nimmt seit 1995 an der IPhO teil. Das Ziel der Olympiade ist die Herausforderung und Ermutigung wissenschaftlich interessierter und begabter Mittelschülerinnen und -schüler sowie der internationale Austausch.

Jedes der 88 Teilnehmerländer kann ein Team von maximal 5 Jugendlichen unter 20 Jahren stellen, die in der nationalen Olympiade ihres Landes selektioniert worden sind. Die erste Runde der Schweizer Physik-Olympiade SwissPhO 2017 absolvierten 73 Schweizer und Liechtensteinische Teilnehmende.

Der Verein SwissPhO und seine ehrenamtlichen Mitglieder organisieren die Schweizer Olympiade, bereiten das internationale Team auf den Anlass vor und begleiten die Jugendlichen ins Ausland an die IPhO. Der Verein ist Mitglied im Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und dadurch in stetem Austausch mit den Olympiaden in Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik und Philosophie.

Start der nächsten Schweizer Physik-Olympiade: August 2017. Austragungsort IPhO 2018: Portugal.

Kontakt

Mirjam Sager
Kommunikationsbeauftragte

Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Universität Bern
Hochschulstrasse 6
3012 Bern
+41 31 631 51 87
mirjam.sager@olympiads.unibe.ch